

B. Wissen a. d. Sieg.

Die Vicariats-Gemeinde Wissen ist in dem Jahre 1859 durch die Pastoral-Hilfsgesellschaft unter Beihilfe des Oberkirchenraths und der Gustav-Adolfs-Vereine gegründet worden. und gehört zur Muttergemeinde Hamm a. d. Sieg.

Schon seit anderthalb Jahrhunderten waren evangelische Christen zu Wissen ansässig, die aber, mit wenigen rühmlichen Ausnahmen, ihrer Kirche mehr und mehr entfremdet wurden, da die nächste evangelische Kirche in Hamm für die nächstwohnenden Gemeindeglieder 1 ½ Stunden und für weiter wohnenden bis zu 3 ½ Stunden entfernt lag. Ihre Kinder konnten deshalb noch weniger eine evangelische Schule besuchen.

Die evangelische Bevölkerung vermehrte sich daselbst, als zwei Eisenhütten in den Besitz evangelischer Gewerke übergingen und daran auch evangel. Beamten und Arbeiter angestellt wurden; ganz besonders auch durch den Bau der Deutz-Gießener Eisenbahn, so daß sie bis zur Zahl 422 stieg.

Im Sommer 1857 wurde der Reiseprediger des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission, Herr Meyeringk, beauftragt, das Agger- und Siegthal zu besuchen und dieser machte auch alsbald auf Eitorf und Wissen aufmerksam, als die beiden Orte, an welchen evangelische Gemeinden zu gründen seien.

Mit Advent 1857 wurde darauf zu Wissen ein evangelischen Nachmittags-Gottesdienst eröffnet und von den Pfarrern zu Hamm, Gebertshain und Holpe und dem Rector Schwindt zu Altenkirchen je einen Sonntag über den andern in einer Miethswohnung, und zwar fünfviertel Jahre lang unterhalten.

Im Jahre 1859 erwarben die dortigen Evangelischen durch den Kauf das Haus, in welchem seither der Gottesdienst gehalten worden war, sammt Nebengebäuden und Garten für 3100 Thlr., um die Anstellung eines Pfarr- und Schulvicars zu ermöglichen.

Zu dem Gehalte desselben bewilligte fast gleichzeitig (im Herbste 1859) der Oberkirchenrath zu Berlin eine jährliche Summe von 150 Thlr., die Gemeinde steuerte jährlich 110 Thlr. und im Februar 1860 versprach die Pastoral-Hilfsgesellschaft im Wupperthal einen Zuschuss von 120 Thlr. womit also das Gehalt des Pfarr- und Schulvicars außer freier Wohnung auf 380 Thlr. festgestellt wurde.

Die Bildung einer evangelischen Gemeinde zu Wissen war nun so weit fortgeschritten, daß der von der Pastoral-Hilfsgesellschaft zum Pfarr- und Schulvicars dahin designirte Candidat Altgelt vom Königl. Consistorium zu Coblenz unter dem 23. Febr. 1860 bestätigt und am Sonntage Rogate den 13. Mai a. c. durch den Superintendenten Rehorn in sein Amt eingeführt wurde.

Die bürgerliche Gemeinde Wissen räumte den dortigen Evangelischen einen Platz zum Gottesacker ein.

Nach der am 1. Juli 1860 stattgefundenen Eröffnung der Deutz-Gießener-Eisenbahn, welche hieselbst eine Station errichtet hat, sind die Baubeamten, wie die auswärtigen Eisenbahnarbeiter von hier weggezogen. Dennoch betrug nach dem Abgang derselben die Zahl der Gemeindeglieder 202 Seelen.

Die dortige evangelische Schule wurde am 1. Juli 1860 eröffnet. Im Jahre 1863 waren, nachdem 8 Kinder confirmirt worden waren, noch 42 Kinder im Unterricht. Einige Jahre später belief sich die Schülerzahl auf 60.

Der Gottesdienst wurde ferner jeden Sonn- und Feiertag in dem Schulzimmer des angekauften Pfarrs- und Schulhauses abgehalten. Aber der Raum war für die Zuhörerschaft viel zu klein, so daß ein Theil der Kirchengänger auf der Haustreppe und vor den Fenstern stehen mußte.

Eine Kirche war daher dringendes Bedürfnis, zu deren Bau fortan die nötigen Vorkehrungen getroffen wurden. Zu dem Ende kaufte man zunächst einen Bauplatz an er kostete 750 Thlr.; dann ließ man durch technische Beamte einen Bauplan (Riß) nebst Kostenanschlag anfertigen, welcher von der Königl. Regierung zu Coblenz genehmigt wurde.

Der Kaufpreis des Bauplatzes zu 750, wie die dem Kostenanschlage gemäßige Bausumme von 8000 Thlr.; in Summa 8750 Thlr., wurde theils durch eine vom Oberpräsidenten v. Pommer-Esche zu Coblenz bewilligte Kirchen- und Hauscollekte in der Rheinprovinz, theils von den Gaben der Gustav-Adolphs-Vereine, sowie durch Schenkungen von Privaten aufgebracht.

Die Collecte brachte einen Ertrag von 6000 Thlr.; von den Gustav-Adolphs Vereinen gingen 3079 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. ein und der Graf von Hatzfeldt schenkte einen Betrag von 100 Thlr. also waren im Ganzen eingegangen 9179 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf.

Der Kirchenbau wurde im Jahre 1861 begonnen und der Grundstein zu demselben am 14. Juli desselben Jahres gelegt.

Der vom Baumeister Vogler mit Umsicht geleitete Bau wurde nach zweien Jahren fertig und die feierliche Einweihung des neuen Gotteshauses geschah auf Dienstag den 29. Septbr. 1863.

Den Weihact vollzog der General-Superintendent Ebertz, die Begrüßungsrede hielt der Präses der Provinzial-Synode, Superintendent Maß aus Neuwied, Superintendent Brauneck hatte die Liturgie, Pfarrvicar Altgelt hielt die Festpredigt, und der Präses der Pastoral-Hilfsgesellschaft Thümmel aus Unterbarmen eine Ansprache an die Gemeinde.

1863 erfolgte die Einpfarrung der Evangelischen der Bürgermeisterei Friesenhagen in die Gemeinde Wissen.

Die Reihe der Geistliche eröffnet:

1. Johann Wilhelm Carl Altgelt (1860 – 1864)

geboren zu Elberfeld am 25. Febr. 1834, ältester Sohn des Kaufmanns Wilh. Friedr. Altgelt und der Maria geb. Velleuer, frequentierte 6 Jahre lang vom Herbste 1845 bis zum Herbst 1851 das Gymnasium zu Elberfeld und 2 Jahre lang das Gymnasium zu Duisburg, wo er am 26. August 1853 die Maturitätsprüfung bestand. Vom Herbste 1853 bis Ostern 1855 studirte er Theologie in Bonn, im Sommersemester 1855 zu Heidelberg, vom Herbste 1855 an ein Jahr zu Berlin und im Wintersemester 1856/57 wieder zu Bonn. Im Herbste 1857 machte er zu Coblenz sein erstes und im Herbste 1859 ebendasselbst zweites theologisches Examen. Inzwischen war er vom 21. März 1858 ab bis Mai 1859 Hülfsprediger an der reformirten Gemeinde zu Kronenberg und vom Mai 1859 ab, im Dienste der Pastoralhilfsgesellschaft, Hülfsprediger an der reformirten Gemeinde zu Düssel bei Elberfeld.

Als der Superintendent Rehorn zu Almersbach sich im Frühjahr 1860 an die Pastoralhilfsgesellschaft wandte, um durch deren Vermittlung und Hülfe einen Pfarr- und Schulvicar für die neu zu begründende Gemeinde Wissen a. d. Sieg zu erhalten, wurde Altgelt hierzu bestimmt und am dreihundertjährigen Todestage Melanchthons, dem 19. April 1860 in der Kirche zu Unterbarmen durch den Assessor der Elberfelder Kreissynode, Pastor Taube zu Unterbarmen (jetzt Constorialrath in der Provinz Posen), unter Assistenz des Präses der Pastoralhilfsgesellschaft, Pastor Thümmel zu Unterbarmen, und der Pastoren Banning ebendasselbst, und Müller zu Oberfischbach ordinirt und am Sonntage Rogate, den 13. Mai 1860, durch den Superintendent Rehorn in Wissen introducirt, bei welcher Gelegenheit er seine Eintrittspredigt über das Schriftwort 1. Cor. 2, 1. 2 gehalten hat.

Vom Herbste 1862 ab wurde ihm zugleich die Verwaltung der evangelischen Pfarrstelle zu Gebhardshain übertragen.

Am 8. Januar 1865 schied er von Wissen. Seiner Abschiedspredigt lag der Text Evang. Joh. 17, 17 zu Grunde.

Er folgte der Berufung zum Pfarrer der reformirten Gemeinde in Hattingen, wo er am 15. Januar 1865 introducirt wurde. Er ist verheirathet seit dem 12. Decbr. 1860 mit Emma Müller, Tochter des Pfarrers Theodor Müller zu Schöneberg bei Altenkirchen.

Sein Nachfolger wurde:

2. Pfarrvicar Friedrich Wilhelm Doll,

seit dem 25. Januar 1865. Er ist der Sohn des Friedrich Wilhelm Doll und der Juliane, geb. Metzger zu Trarbach an der Mosel, geboren daselbst am 26. Februar 1840, besuchte das Progymnasium seiner Vaterstadt bis Herbst 1855, dann das Gymnasium in Coblenz und machte im Herbste 1858 seine Abiturientenprüfung, besuchte die Universität zu Bonn bis Ostern 1862, machte im Herbste desselbigen Jahres sein erstes und Ostern 1864 sein zweites theologisches Examen zu Coblenz war vom Herbste 1862 bis zum Januar 1865 Hauslehrer bei dem Herrn Jean Schmidt in Kreutznach, wurde von da nach Wissen berufen, wo er am 25. Januar 1865 durch das Moderamen der Synode ordinirt und durch den Superintendenten Brauneck zu Almersbach introducirt wurde, wobei er die Antrittspredigt über 2. Cor. 4, 5 hielt. Er ist verheirathet seit dem 19. Juni 1865 mit Marie Magdalene, des Pfarrers Doll zu Kirchen Tochter.

(Quelle: Auszug aus "Geschichte der Grafschaft Sayn" - S. 153 - 157 , v. U. Büch)